

**VW GOLF 1 1978**

Jahrelang Bestseller, heute ausgestorben: Marcel Maier (22) im VW Golf I von 1978.

**BMW 3 1980**

Beginn der Erfolgsgeschichte: erster 3er-BMW – hier Marcel Wüthrich (44) im 323i von 1980.

die Szene lebendig. Ford Fiesta, Renault 16, Opel Ascona oder Simca 1301 zum Beispiel, einst in Massen verkauft, sind heute rarer als mancher Ferrari. Aber erreichen kaum fünfstelligen Preise. Wertvoll wird, was wertvoll war. Und das ist gut so. «Youngtimer sind auch eine finanzielle Frage – die kann ich mir leisten», räumt Marcel Maier aus Neftenbach ZH ein: «Klar könnte ich auf den Wertzuwachs spekulieren. Mein 1988er Mercedes 300 CE zieht langsam an. **Aber wertvoll? Das ist nicht der Grund, weshalb man das macht.**» Der 22-jährige Maler besitzt unter anderem einen Saab 900 S Aero und einen frühen 5er-

BMW: «Ich mag die kantigen Formen und bin mit diesen Autos gross geworden.»

Familiäre Bindung: So geriet auch Marcel Wüthrich aus Langenthal BE an seinen BMW 745i von 1980: «Der Reiz ist für mich, etwas Seltenes zu bewegen, an das ich mich aus meiner Kindheit erinnern kann. Als Stiefsohn bei BMW habe ich vom 745i geträumt, später hatte mein Vater einen – und nun ich seinen. **Für mich ist das ein Kultobjekt**, da hängen meine Gefühle daran. Also steht er nicht nur in einer Garage: Ich habe eine Holzkiste gebaut, eine Garage in der Garage – da kommt keine Maus rein.» Der 44-jährige Auto-

mechaniker stutzt, lacht und fügt an: «Ein Auto ist dazu da, um von A nach B zu kommen. Wir bauen kleine Häuschen darum, damit es das Auto warm und gemütlich hat. Wir sind eben Spinner.» In der Szene durchaus ein Lob.

Weil zum Auffinden der Stücke nichts über Seelenverwandte geht und Oldtimerclubs gerne mal elitär und meist markengebunden sind, gründete Martin Rudolf sogar ein Netzwerk: die «Youngtimer-Connection» ([www.youngtimer-connection.ch](http://www.youngtimer-connection.ch)). Es passt zum Selbstverständnis, eine Clique zu sein: **Keine Sitzungen, keine Statuten, nicht mal Mitgliedsbeitrag, sondern nur eine Gemeinschaft für gelegentliche Ausfahrten.** «Ver-einsmeierei mag ich nicht», betont der 29-jährige Winterthurer. Er liebt die Revolutionäre ihrer Zeit, etwa den 1972er NSU Ro80, die «Göttin» Citroën ID 19 oder den Jensen Interceptor: «Ich möchte Autos fahren, bei denen man noch etwas vom Fahren spürt. Die Vielfalt der Zeit ist grandios. Alleine die Namen dieser Lackierungen: Marsrot, Resedagrün, Mimosengelb. Die Autos gibt es noch. **Sie sind modern genug, um problemlos zu fahren und elektronikfrei genug, um sie selber zu reparieren.**» Kult? Der Maschineningenieur

«**Sie sind modern genug, um problemlos zu fahren**» Martin Rudolf

winkt ab: «Es macht einfach Spass. Klar ist Briefmarkensammeln praktischer. Aber fahr mal mit einer Briefmarke in die Berge.» Dann lacht er. Über sein Hobby, aber auch über sich selbst. Viele Besitzer «echter» Oldies scheitern leidern schon daran. ●

## ➤ EIN PLÄDOYER FÜR DIE YOUNGTIMER

### Die Zukunft von heute



Ulrich Bethscheider-Kieser (44) setzt alle Hoffnungen auf die Youngtimer – halten doch sie die Oldtimer-Szene am Leben.

Zum Glück schaut man in der «Oldtimerei» nicht immer nur in den Rückspiegel. Auch wenn die Themen unseres rostigen Hobbys in der Vergangenheit liegen – die Klassikerszene ist lebendig, und sie wird immer jünger. Wer sich für alte Autos interessiert, lässt damit oft eigene Erinnerungen aufleben: eine der Ursachen für das Aufblühen der Youngtimer-Szene. Wer die Fahrzeuge der späten Siebziger- und frühen Achtzigerjahre als Kind erlebt hat, liebt sie möglicherweise noch heute und will sie als Youngtimer «erfahren».

Auch Neuwagen von heute

haben eine Zukunft als Klassiker. Sportwagen, schöne Coupés und rassige Cabrios bieten die besten Voraussetzungen, im Alter von 25 und mehr Jahren begehrt zu sein. Der Reiz von Youngtimern liegt auch darin, dass sogar die Braven und Unscheinbaren eine Chance haben, ins Rampenlicht zu treten: Autos, die zu ihrer Zeit als bieder, durchschnittlich und manchmal sogar skurril galten, entwickeln im Alter besondere Reize. Warum sollten in 20 Jahren beispielsweise nicht ein Lancia Thesis, ein Citroën C3 Pluriel oder ein futuristischer Honda

Civic gesuchte Objekte sein?

Gewiss: Die zunehmende Elektronik dürfte Restaurierern in Zukunft die Arbeit schwer machen. Wegwerfgesellschaft und Abwrackprämien werden zusätzlich dafür sorgen, dass gerade die Underdogs unter den aktuellen Autos in 20 Jahren selten und damit wertvoller werden. Darin liegt eine Chance. Und die Gewissheit, dass die Oldtimer-Szene dank der Youngtimer jung und lebendig bleibt. ●

\*YOUNGTIMER-EXPERTE ULRICH BETHSCHEIDER-KIESER (44) ARBEITET ALS BUCHAUTOR UND FREIER JOURNALIST, U.A. FÜR DAS STUTTGARTER FACHMAGAZIN «MOTOR KLASSIK».